

Nein zum künstlichen Jetlag

Gauweilers Briefe – Kolumne von Peter Gauweiler

Artikel erschienen am 30. März 2003

Heute Morgen wurde uns allen wieder eine Stunde geklaut! „Sommerzeit“ nennt man das. Es ist wie beim Langstreckenflug, wenn man sich nach der Landung mit einem schnellen Uhrzeiger-Dreher auf die neue Ortszeit einstellen darf. In Wahrheit stellt sich nur die Armbanduhr um – nicht aber der Körper. Jetlag nennt man das.

Auch wenn die Uhr eine Stunde später anzeigt: Mein Körper will nicht um 5.30 Uhr aufstehen. Halb sieben genügt. Diese halbjährlich vom Staat aufgezwungene Änderung unserer Schlaf-/Wachabläufe ist ein Eingriff in die körperliche Unversehrtheit des Bürgers. Jedenfalls in die meine.

Ich bezweifle, dass Menschen staatlich verordnete Zeitverschiebungen brauchen. Und im März schon gleich gar nicht - nur eine Woche, nachdem der Winter zu Ende ist. Endlich war es beim Aufstehen heller geworden! Jetzt ist Mann/ Frau morgens in die Dunkelheit zurückgeworfen. Ich weiß nicht, was unsere Obrigkeit reitet, die ohnehin und sowieso bestehende Frühjahrsmüdigkeit noch zu verschärfen. Via Zeitmanipulation.

Letztlich ist die im Bundesgesetzblatt veröffentlichte Sommerzeit-Regelung des bundesdeutschen „Zeitgesetzes“ (das gibt es tatsächlich) ein Eingriff in die planmäßige Ordnung des wissenden Menschen. Er soll nicht nur seine Uhr, sondern sich selbst verstellen. Ich bin neugierig, wann durch ein „Wärme-Gesetz“ ins Thermometer eingegriffen wird.

Ein Ja zum Sommer. Aber schafft die Sommerzeit ab. Das ist kein Morgengrauen. Sondern es graut dem Morgen. Himmelherrgottsakrament!

© WAMS.de 1995 - 2003